

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gründungsnummer
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 163.

Montag, 17. Juli 1905, abends.

58. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kollegen frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 85 Pfg. durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetags bis Sonntags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf den 2. Termin dieses Jahres noch rückständigen **Gemeindeanlagen** sind bis längstens

den 24. laufenden Monats

an unsere Steuerkasse zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Juli 1905.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Freibank Gröba.

Dienstag, den 18. d. M., früh 7 Uhr wird **Kindfleisch**, $\frac{1}{2}$ kg 30 Pfg., verkauft.
Gröba, den 17. Juli 1905.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Juli 1905.

Herr **Pfarrer Friedrich** ist von heute bis 12. August beurlaubt und wird während dieser Zeit in der Verwaltung des Pfarramts von Herrn **Pastor Burthardt** vertreten.

Die gestern nachmittag im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung der Ortskrankenkasse Riesa war nur von 5 Arbeitgebern und 48 Arbeitnehmern besucht. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Vorlegung der Jahresrechnung für 1904. Sie weist nach an Einnahmen 74975,78 M., an Ausgaben 70754,17 M., mithin einen Ueberschuss von 4221,61 M. Der Vorsitzende, der die Rechnung vortrug, bemerkte, der günstige Abschluss sei nur darauf zurückzuführen, daß ca. 4500 M. als Vermögen von aufgelösten Betriebskrankenkassen, die sich der Ortskrankenkasse angeschlossen, vereinnahmt worden sind. Die wesentlichen Ausgaben sind in abgerundeten Summen 13572 M. Arztanwendung, 6222 M. Arzneikosten, 32788 M. Krankengelder, 3142 M. Wochengelder, 2120 M. Sterbegelder, 4610 M. Krankenhauskosten und 7816 M. Verwaltungskosten. Krankheitsfälle waren 4113 zu verzeichnen. Das Gesamtvermögen der Kasse belief sich am 31. Dezember 1904 auf 86085,21 M. einschließlich des Reservefonds von 70000 M. Die Jahresrechnung, die von einem mit dem Rechnungswesen vertrauten Beamten geprüft und drei Kassennitzglieder zur Einsichtnahme vorgelegt hat, wurde richtig gesprochen. Zum zweiten Beratungspunkte, Statutenänderung betr., wurden folgende Ergänzungen beschlossen: § 1, Gruppierung der hinzugekommenen Betriebe; § 21, Erweiterung der Unterstützung an Familienangehörige; § 40, Wahlen zum Kassenvorstande betr. Hier sind zukünftig neben den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern auch Ersatzmänner zu wählen. § 43 wurde dahin abgeändert, daß der Vorsitzende für seine Mithaltung eine jährliche Vergütung von 500 M. (bisher 350) und der Schriftführer eine solche von 75 M. (bisher 50) erhalten. Auch der bei der letzten Vertreterwahl der Arbeitgeber zur Aufhebung des erstmalig anberaumten Wahltermins Anlaß gebende § 51 erfuhr Änderungen dahin, daß Arbeitgeber, die 1—5 Kassennitzglieder beschäftigen, 1 Stimme bei der Wahl führen; auf 6—50 beschäftigte Mitglieder fallen 2 Stimmen und so fort auf jede volle oder angefangene 50 eine weitere Stimme. Bisher führte der Arbeitgeber auf jedes Kassennitzglied, für welches er Beiträge leistete, eine Stimme. Zur Kenntnisnahme bez. Beschlußfassung gelangten noch der Dienstvertrag mit einem angestellten Kassenegebedienten und der zu Ungunsten der Kasse mit dem Kassierer wegen Gewährung von 100 M. für Anfertigung der Statistik entschiedene Rechtsstreit, der mit dem gerichtlichen Bescheid als erledigt angesehen wurde. Ein Antrag, die Generalversammlung im Sommer an einem Wochenabende abzuhalten, fand Annahme. Dadurch hofft man einen besseren Besuch zu erzielen. Nachdem noch einige weitere geschäftliche Angelegenheiten besprochen und erledigt worden waren, erfolgte Schluß der Sitzung kurz nach 6 Uhr.

Vermischt wird seit heute vormittag Herr **Küschnermeister Hugo Pentzschel**, der mutmaßlich beim Baden in der Elbe, vielleicht infolge Herzschlags — näheres muß der Feststellung vorbehalten bleiben — verunglückt bez. ertrunken ist. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden.

Der Roggenschnitt ist im Laufe der vergangenen Woche in unserer Gegend allenthalben aufgenommen worden, doch hat infolge der fast täglich eingetretenen, wenn auch nicht lang anhaltenden, so doch bisweilen recht intensiven Niederschläge bis jetzt noch wenig in den Scheunen geborgen werden können. Es wäre deshalb nunmehr eine kurze Reihe regenfreier Tage jedenfalls den Landwirten sehr erwünscht, um den reichen Erntesegen gut einzubringen. Bis auf den Hafer, der zum großen Teil recht mangelhaft aufsteht, versprechen die Palmrüsche an Ähren und Stroh sehr guten Ertrag.

Der Zwist zwischen der sächsischen Reformpartei und ihrem bisherigen Organ, der „Deutschen Wacht“ in Dresden, hat zum Abbruch aller Beziehungen zwischen Organ und Partei geführt.

Die nächste Feldpost nach Abgang der außerordentlichen vom 17. Juli geht wieder am 21. Juli von Berlin ab. Sie benutzt den am folgenden Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Die Feldpost ist dort am 8. August. Dann sie Gelegenheit zur Weiterbeförderung nach Swakopmund finden wird, steht noch nicht fest. Mit dieser Feldpost werden nur Feldpostbriefe, Feldpostkarten und Anwesenheitsbesörderungen, die portofrei durch das Marinepostbureau in Berlin gehen, so müssen sie spätestens am 20. zur Post gegeben werden. Gelegenheit zur Beförderung von Feldpostpaketen findet sich erst wieder am Ende des Monats. Bei allen Gattungen von Sendungen ist zu bedenken, daß die Beförderungsverhältnisse im Schutzgebiet noch immer sehr schwierige sind, so daß zu der Ueberfahrt von Hafen zu Hafen noch zwei oder drei Wochen für die Beförderung an Land zu rechnen sind.

Merzdorf, 17. Juli. Am gestrigen Sonntag sprach Herr Gartenbauinspektor **Braunbart** Großenhain in einer im Gasthause stattgefundenen Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins für Merzdorf, Bochna und Umgebend über „Zeitgemähes aus dem Gebiete des Obstbaues“. Der Herr Vortragende sprach in instruktiver Weise über das Pflanzen, das Umveredeln, die Baumpflege, die Kronenpflege, Düngung und Ernte usw. Sodann kam der Vortragende auf die Schädlinge und auf die Mittel zu deren Vertilgung zu sprechen. Den Blatt-, Schild- und Blattläusen, ebenso den Apfelwicklern mußte energisch zu Leibe gegangen werden. Zur Vertilgung von Quastfliegen, Kupferottrillungen und Abzöglern seien die wirksamsten Mittel zur Vertilgung dieser Baum- und Fruchtgeschädlinge. Dem beifällig aufgenommene Vorträge folgten Beantwortungen von allgemein interessierenden Fragen, die aus der Mitte der Versammlung gestellt wurden.

Döbeln. Der Vorstand des Wettinshützenbundes im Königreich Sachsen hielt am 11. d. M. eine Sitzung ab. Beschlaffen wurde die Erteilung von Anerkennungsurkunden an die um ihre Gesellschaften besonders verdienten bzw. wegen der Erreichung der 50 jährigen Mitgliedschaft zu erwehrenden Herren **Drechsel-Birna**, **Schulze-Neusalza**, **Böhme-Wittgensdorf** und **Schellenberger-Wolkenstein**. Es wurde Kenntnis genommen, daß Herr **Oberbürgermeister** des Bundes **Jittau** die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft des Bundes angenommen hat. In den Wettinshützenbund fanden vier Gesellschaften Aufnahme: **Saxonia zu Weinböhla**, **Weslex a. d. Elbe**, **Luzenau** und **Jägergesellschaft Geringswalde**. Für das Dentmal **Er. Maj. König Georgs** bewilligte der Bund einen erheblichen Beitrag, lehnte dagegen ab, Anteilnahme einer Schützenvereinsgesellschaft, die sich einen neuen Schützenstand gebaut hat, aus der Bundeskasse zu übernehmen, weil solches grundsätzlich statutarische Bedenken habe. Die Prüfung der Abrechnung über das 6. Wettinshützenjahreigen Ausschuss der Wettinshützenvereins-Stiftung der Schützenvereine Sachsens bewilligte, indem auch er die Uebernahme von Anteilnehmern der erwähnten Schützenvereinsgesellschaft auf die Anteilnehmern ablehnte, dieser Gesellschaft aber eine einmältige Beihilfe, sowie an 5 in Not geratene Schützen in verschiedenen Gesellschaften Unterstützung.

Dresden, 16. Juli. Der bekannte Radfahrer **Louis Darragon** aus Paris fuhr heute auf der hiesigen Stadrennbahn, um den Rekord der deutschen Wettfahrer zu brechen. Nachdem er den 52. Kilometer zurückgelegt, den deutschen Weltrekord bedeutend gedrückt und die letzte Runde mit 16 : 3 durchfahren hatte, brach ein Pedal seines Rades, der Pneuematikreifen plätschte und Darragon stürzte. Das Rad fiel auf ihn, und er brach den rechten Vorderarm, den er bereits vor 2 Jahren in Paris einmal gebrochen hatte. Er wollte trotzdem weiter fahren, es gelang aber

seinem Dolmetscher, ihn zur Einstellung der Fahrt zu überreden. Die Sanitätswache legte ihm den ersten Verband an.

Dresden, 15. Juli. Vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand heute eine interessante Verhandlung in Sachen des Vorsitzenden des Dresdner Spar- und Bauvereins, Landgerichtsdirektors **Dr. Becker**, gegen den Allgemeinen Dresdner Hausbesitzerverein und dessen Organ, die Dresdner Bürgerzeitung, statt. Der Verhandlung liegt folgende interessante Vorgeschichte zu grunde. Landgerichtsdirektor **Dr. Becker** hatte als Vorsitzender des Dresdner Spar- und Bauvereins auf der Königsbrückerstraße in Dresden-Neustadt ein größeres Areal erworben, in der Absicht, dasselbe zu bebauen. Die Bestrebungen **Dr. Beckers** sind bekannt. Sie zielen darauf hin, auch dem sog. kleinen Manne, den Beamten, Handwerkern und Gewerbetreibenden werden vom Allgemeinen Hausbesitzerverein, an dessen Spitze **Baumeister Hartwig** steht, mit aller Energie bekämpft und in einer vom Hausbesitzerverein am 1. Februar d. J. in der Reichstrone abgehaltenen Protestversammlung wurde beschlossen, bei allen in Betracht kommenden Behörden, dem Ministerium, dem Rat, den Stadtverordneten, der Baupolizei usw. gegen die vom Landgerichtsdirektor **Dr. Becker** geplante geschlossene Bauweise zu protestieren. In einer Resolution wurde ferner noch zum Ausdruck gebracht, daß die Sparsparrener Voraussetzungen auf Verzinsung verzichten müßten, wenn nicht außerordentliche Erleichterungen gemacht würden. Landgerichtsdirektor **Dr. Becker** übersandte hierauf der Dresdner Bürgerzeitung, welche über die Protestversammlung berichtet hatte, eine Berichtigung, die jedoch nach Ansicht des verantwortlichen Redakteurs **Sprenger** sich nicht auf tatsächliche Angaben beschränkte, sondern auch auf eine Sache zurückgriff, die bereits lange vorher ihre Erledigung gefunden hatte. Redakteur **Sprenger** brachte die Berichtigung unter Weglassung des fraglichen Passus, worauf Landgerichtsdirektor **Dr. Becker** Strafantrag wegen Vergehens nach § 11 des Preßgesetzes zu 30 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legte sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die letztere sah das Urteil als zu milde an und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Berichtigung in vollem Umfange aufgenommen werden müsse. Der Angeklagte beantragte indessen Freisprechung. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt des Angeklagten und sprach den letzteren kostenlos frei. Hierbei wurde ausgeführt, daß ein Redakteur eine Berichtigung in vollem Umfange zu veröffentlichen habe. Da aber Landgerichtsdirektor **Dr. Beckers** Berichtigung den Rahmen einer tatsächlichen Berichtigung überschritten habe, indem er auf abgetane Sache zurückkam, sei der Angeklagte berechtigt gewesen, die Aufnahme der Berichtigung zu verweigern. Diese Entscheidung wird jedenfalls berechtigtes Aufsehen erregen, da der Gerichtshof bezüglich des Berichtigungswanges sich jetzt auf einen wesentlich anderen Standpunkt stellt.

Hainsberg. Die Schmalzpurbahn Hainsberg-Ripsdorf ist in einer vom Dippoldiswalder Eisenbahnkomitee dem Finanzministerium übergebenen Petition als unzureichend bezeichnet worden. Man fordert bekanntlich Normalspur, ein Verlangen, das dem Finanzministerium zu eingehenden Ermittlungen Anlaß gegeben hat. Diese Ermittlungen erstreckten sich nach dem „Anzeiger für Tharandt“ namentlich auf die durch den gewünschten Umbau entstehenden Kosten, sowie auf die Betriebsergebnisse unter den jetzigen und unter den nach Einführung der Normalspur zu erwartenden künftigen Verhältnissen. Das Ergebnis lautet dahin, daß für den Umbau ein Kostenaufwand von mehr als 6 Millionen Mark erforderlich wäre. Besondere Schwierigkeiten müsse man zwischen Cöhmansdorf und Dippoldiswalde überwinden. Das Anlagekapital der in Vollspur umgebauten Bahn würde aber bei dieser ungewöhnlichen Höhe der Baukosten so hoch werden,

daß trotz der Mehrtransportmaßnahmen der Vollbahn und der Umladestenerparnis eine ausreichende Verzinsung des Anlagekapitals nicht erzielt werden dürfte. „Aus diesem Grunde ist“, so schreibt das Finanzministerium, „vom rein finanziellen Standpunkte aus der Umbau der Schmalspur zu verwerfen.“ Und da, wie das Ministerium weiter erklärt, die Schmalspurbahn in der Lage ist, bei weiterem Anwachsen des Verkehrs durch Vermehrung der Betriebsmittel, Erweiterung der Stationsanlagen, Einführung des Rollbod- und Rollwagenbetriebes und durch die völlig zulässige Einlegung einer weiteren Zahl von Personen- und Güterzügen nötigenfalls weit über das Doppelte des derzeitigen Verkehrs ohne Schädigung der Interessen des die Bahn benutzenden Publikums zu bewältigen, so könne unter den Verhältnissen, wie sie zur Zeit bestehen und sich in absehbarer Zeit weiter entwickeln werden, der Umbau der Bahn in eine Vollspurbahn nicht in Frage kommen. — Es soll zunächst zur Erleichterung des Verkehrs der Güter, die eine Umladung nicht ohne weiteres vertragen, bis Specktrigmühle, nach Befinden auch bis Schmiedeberg der Rollbodenbetrieb eingerichtet werden. Die Arbeiten sind nach der Mitteilung des Finanzministeriums bereits in Angriff genommen und sollen, ebenso wie die Erweiterung des Bahnhofs Dipoldiswalde, noch 1905 vollendet werden. Der viel bemängelte Abbruch des Tunnels im Rabenauer Grunde, der demnächst fertiggestellt sein dürfte, ist zweifellos auf die Einführung des Rollbodenverkehrs zurückzuführen.

Kamen. Auf Veranlassung des Landesvereins für innere Mission fand hier Anfang dieses Jahres ein Wandertocherkurs statt, bei dem 28 Schülerinnen mit gutem Erfolge Ausbildung erhielten, während eine weitere Anzahl zur Teilnahme angemeldeter Frauen und Mädchen wegen Platzmangels zurückgewiesen werden mußte. Es wird deshalb im September ein zweiter Kursus veranstaltet werden. Diese Wandertocherkurse, die in erster Linie Fabrikarbeiterinnen zu gute kommen sollen, sind in sozialer Hinsicht von hohem Werte.

Böblitz, 11. Juli. Die Jubiläumsausstellung, die aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Gewerbeverbandes der Gewerbevereine des oberen Flöhataltes in der Zeit vom 23. Juli bis 14. August im hiesigen Orte stattfindet, wird erfreulicherweise des Besehenswerten so viel bieten, wie man Anfangs kaum erwarten durfte. Die Zahl der Aussteller hat sich fortgesetzt vermehrt, so daß die Ausstellungsräume (Turnhalle und bereits errichtete Ausstellungshalle) gerade genügen werden, die angemeldeten Ausstellungsgegenstände so zu platzieren, daß sie vor allem auch eine gediegene Gesamtwirkung ausüben. Wie schon früher erwähnt worden ist, wird in der Ausstellung auch die Ausführung von Arbeiten vor Augen geführt. Durch einen 5-pferdigen Gasmotor werden Drehbänke in Betrieb gesetzt. Besonders lehrreich wird eine Abteilung sein, in welcher die Bereitung und Bearbeitung des Flachses in einer Vollständigkeit veranschaulicht wird, wie sie übersichtlicher nicht geboten werden kann. Ein Ausstellungsobjekt, wie es wohl kaum in einer Ausstellung zu sehen war, wird im Ausstellungsgrundstück im Freien zu sehen sein: eine Firma aus Anspornung wird den Aufbau eines Kohlenmeilers veranschaulichen. Ziel man in Berücksichtigung, daß mit einem Besuch der Ausstellung auch die lohnendsten Touren verbunden werden können, so dürfte zu hoffen sein, daß die diesjährigen Ferienwochen eine große Zahl Fremder nach hier führen. Bemerkenswert sei noch, daß die feierliche Eröffnung der Ausstellung nicht erst am 24., wie ursprünglich angegeben, sondern schon Sonntag, den 23. nachm. 2 Uhr durch den Vertreter des Herrn Ehrenvorsitzenden, Amtsh. Frh. v. Der, S. Regierungsrat Dr. Caspari aus Marienberg, stattfindet, worauf von 3 Uhr an das Publikum Zutritt haben wird.

Waldheim, 15. Juli. Eine Gasexplosion entstand heute vormittag gelegentlich der Ausführung von Rohrverbindungen in einem Grundstücke der Hainicher Straße. Hierbei erlitt ein in hiesiger Gasanstalt beschäftigter Installateur so umfangreiche Brandwunden, daß er nach Anlegung eines Notverbandes einem Arzte zugeführt werden mußte.

Lichtenwalde, 15. Juli. Der Neubau des größten Schlosses ist nunmehr definitiv vergeben. Die Oberleitung ruht in den Händen des Königl. Hofbauamts Frühling-Dresden, während die Bauausführung dem Baumeister Hermann Köhler-Frankenberger übertragen ist. Nach seiner Fertigstellung Ende 1907 oder Anfang 1908 wird sich das Schloss im Äußeren in seiner früheren Gestalt präsentieren; das Schloßinnere jedoch wird den modernen Anforderungen angepaßt werden, womit auch eine teilweise anderweite Raumeinteilung als bisher Hand in Hand gehen muß.

Meerane, 15. Juli. In einer hiesigen Färberei kam gestern der Arbeiter Jul. Schulze so unglücklich zu Falle, daß er mit dem rechten Arm in die sogenannte Schleuder geriet, wodurch der Unterarm total zerquetscht wurde, daß er amputiert werden mußte.

Schönefeld, 16. Juli. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Grundstück Leipziger Straße 54. Der daselbst wohnhafte 33 Jahre alte Steinmetzmeister Arthur Emil Widner war, als er für sein an Keuschhufen erkranktes Kind ein Medikament aus einem Spirituslocher anwärmte, den Apparat um, wobei die Kleider des Mannes in Brand gerieten, und der Mann selbst schwere Brandwunden am ganzen Körper davontrug, so daß er sofort nach dem Leipziger Stadttrankenhause übergeführt werden mußte. Dort ist er Sonntag vormittag verstorben.

Marktandert, 16. Juli. Zu dem heute und morgen hier tagenden Verbandstage sächsischer Innungsmeister sind etwa 90 Delegierte aus allen Teilen des Königreichs Sachsen anwesend. Die Hauptverhandlungen nehmen Montag vormittag 9 Uhr im Saale der „Guten Quelle

ihren Anfang. Heute nachmittag 3 Uhr fanden kurze Verhandlungen im „Rosenkranz“ statt, nach denen die Delegierten einen Rundgang durch die festlich geschmückte Stadt unternahmen.

Johanngeorgenstadt. Schwere Gewitter mit wolkendurchdringtem Regen trafen in den letzten Tagen die hiesige Gegend. Straßen und Plätze sind überspült und auf Fluren das Erdreich weggeschwemmt. Besonders an der Straße von Carlsfeld nach hier haben die Wassermassen schweren Schaden angerichtet. Diese Straße ist stellenweise vollständig aufgerissen und von Gräben durchzogen.

Annaberg. Die Adeninhaber von Annaberg und Buchholz hatten für den Bezirk Annaberg eine einheitliche Regelung der Sonntagsruhe angeregt, dergestalt, daß die Sonntagsruhe von nachmittags 2 Uhr ab festgesetzt werde. Wie man hört, hat nur der Stadtrat zu Buchholz diesen Wünschen der Adeninhaber zugestimmt, die Königl. Amtshauptmannschaft jedoch, sowie die Stadträte zu Annaberg Geper, Thum usw. haben sich ablehnend gegen eine Wendung erklärt, so daß diese auch in Zukunft an verschiedenen Orten verschieden sein wird.

Chemnitz, 230 000 Mark für den Bau der neuen Werkhale hier, ohne innere Ausstattung usw., bewilligten die Stadterordneten, ebenso rund 400 000 Mark zur Vergrößerung des Elektrizitätswerkes, und 160 000 Mark zum Grundstücksankauf für eine Versuchsanstalt.

Chemnitz, 16. Juli. Das 3. sächsische Kreisturnfest, welches in den Tagen vom 15. bis 18. Juli hier abgehalten wird, hat ungefähr 13 500 Turner aus allen Teilen Sachsens zusammengeführt. Seitens der hiesigen Turnerschaft waren mit Unterstützung der Behörden umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um diesen Massenbesuch der Jünger Jahn's würdig zu empfangen. Auf den ausgedehnten Wiesen bei den neuen Kasernen ist ein Festplatz entstanden, wie er, was praktische Anlage, architektonische Schönheit der Baulichkeiten und Vielseitigkeit der nach neuester Konstruktion gearbeiteten Turngeräte anbetrifft, schöner nicht gedacht werden kann. Für die Unterkunft der Turner sind Massenquartiere eingerichtet worden, wozu hauptsächlich Schulen zur Verwendung kamen. In der großen Haupthalle auf dem Festplatz, welche 4800 Sitzplätze hat, fand als Einleitung zu den Festlichkeiten gestern ein Begrüßungsabend statt, welcher bei Aussprachen, Vorführung turnerischer Übungen, Konzerten und Gesangsvorträgen in animierender Weise verlief. An König Friedrich August und Kaiser Wilhelm wurden Jubiläumstelegramme abgelesen. Die Hauptveranstaltungen des heutigen Sonntags bildete der große Festzug und Vorbeimarsch aller Turner vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg. Der Prinz traf als Vertreter des Königs, des hohen Protokollrats der Veranstaltung, mittels Hofoberzeuges nachmittags 12¹/₂ Uhr hier ein, wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und dem Kreisturnrat begrüßt und begab sich zu Wagen nach dem Post-Römischer Kaiser, um hier den scharfen endlosen, von 20 Musikchören begleiteten Zug der Turner mit ihren vielen Fahnen an sich vorüberziehen zu lassen. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurde der Prinz von der in den festlich geschmückten Straßen gesammelten Menge mit Hochrufen begrüßt, wofür er nach allen Seiten herzlich dankte. Auch beim Vorbeidefiliere der Turner wurde der Prinz nicht müde, für die ihm von jedem Verein dargebrachten Guldenträume immer wieder freundlich zu danken. Nach einem kleinen Frühstück, an welchem etwa 10 Personen teilnahmen, erfolgte um 3¹/₂ Uhr die Fahrt des Prinzen zum Festplatz. Hier bewillkommnete Oberbürgermeister Dr. Ledt den hohen Gast namens der Stadt, der Bevölkerung und der Turnerschaft mit einer längeren Ansprache, die mit einem allseitig begeistert aufgenommenen Hoch auf den König, den Prinzen Johann Georg und das ganze königliche Haus schloß. Nachdem noch der erste Kreisvertreter Seminaroberlehrer Fiedemwirth-Dresden eine kurze Begrüßungsansprache an den Prinzen gerichtet hatte, antwortete dieser mit kräftiger, weitbin vernehmbarer Stimme:

„Im Namen Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Königs, meines vielgeliebten Bruders sage ich Ihnen Allen den warmsten, aus vollem Herzen kommenden Dank für diese warme patriotische Kundgebung, die sich hier vor meinen Augen zeigt. Seine Majestät der König hat von jeder den Bestrebungen der Turner sein größtes Interesse entgegengebracht; leider hat er nicht selbst heute hier weilen können, darum hat er mich beauftragt, ihn zu vertreten. Ich werde nicht ermangeln, Seiner Majestät eingehenden Bericht zu erstatten über die warme patriotische Kundgebung, die ich hier gesehen habe.“

Der Prinz verweilte 2 Stunden auf dem Festplatz, verfolgte mit Interesse die Frei- und Geräteübungen der Turner und machte schließlich einen Rundgang über den Festplatz und durch die imposante Haupthalle. Gegen 3¹/₂ Uhr erfolgte unter erneuten stürmischen Ovationen der Menge die Abfahrt zum Bahnhof, von wo der Prinz um 6 Uhr 7 Min. die Rückreise nach Dresden antat.

Blauen i. B., 17. Juli. In großer Gefahr befand sich am Sonntagabend nachmittag der Schnellzug München-Hof-Berlin, der abends gegen 9 Uhr in Leipzig eintrifft. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, fuhr der Zug auf der Reutberhöhe zwischen Mehltheuer und Hof bei einem Uebergange, der nicht geschlossen war, auf einen beladenen Dampfwagen auf. Hierbei wurde ein Krabe, der auf dem beladenen Wagen saß, schwer verletzt. Die Lokomotive setzte den Wagen zur Seite, blieb aber glücklicherweise im Geleise, so daß der Zug nach einer Viertelstunde die Fahrt fortsetzen konnte.

Blauen, 16. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr. Unterhalb der König Albert-Brücke war der Geschirrführer Bily mit dem Füllen eines Sprengwagens beschäftigt. Beim Zuziehen des Dedels auf dem Sprengwagen zogen plötzlich die Pferde an und preßten den Kopf des Geschirrführers gegen den

Brückenbogen, so daß das Gehirn herausspritzte. Bily stürzte vom Wagen und wurde nun auch noch von den Hinterrädern des schweren Wasserwagens überfahren. Der Tod war sofort eingetreten. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde nach der Friedhofshalle gebracht. — Der seit 1. März v. J. angestellte Lagerhalter der hiesigen Tischlerei- und Tapezier-Gesellschaft, Schlotthauer, hat sich Unterstuhlagungen in Höhe von rund 5000 M. zu schulden kommen lassen, die er durch falsche Buchungen zu verdecken suchte. Als die Abrechnung und Entdeckung bevorstand, flüchtete der ungetreue Beamte, stellte sich aber in Dresden selbst der Polizei. Er ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Reichenbach i. B., 16. Juli. Im nahen Oberreichenbach wurde der seit 14 Tagen vermählte Landarbeiter August Stark auf dem Heuboden seines Dienstherrn tot aufgefunden. Er hat sich auf den Boden schlafen gelegt, ist durch den starken Geruch des frisch gemähten Heues betäubt worden und hat dann den Erstickenstod gefunden.

Leipzig, 16. Juni. Zu den Massenerkrankungen wird berichtet, daß von den 54 in das Krankenhaus aufgenommenen Personen, die am Mittwoch infolge des Genusses von Speisen aus der Kantine der Ködler'schen Offizin erkrankt waren, gestern 12 Männer und 11 Frauen entlassen werden konnten. Da bereits 4 Personen vorher entlassen waren, so bleiben noch 27 Personen in Behandlung. Weiter wird uns zu der Angelegenheit gemeldet: Im Hygienischen Institut ist das Fleisch untersucht worden, das bei der Bereitung des Mittagessens verwendet wurde. Die Untersuchung hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß die Erkrankungen durch den Genuß des Fleisches entstanden sind. — Auf einem Kirchhofen ausgeglitten! Einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt ein Dienstmädchen aus Buchheim, das in der Dresdner Straße auf einen Kirchhofen trat und ausglitt.

Wittenburg, 14. Juli. Die Anstrengungen der Kriminalpolizei, die Bestie zu fassen, die am 7. Juli an der 23-jährigen Elsa Wildenhain im Walde bei Böhmitz einen Lustmord beging, scheinen schon jetzt mit Erfolg belohnt zu werden. Unter Umständen, die ihn sehr stark verdächtigen, wurde ein Landstreicher mit Namen Hagelmann, der in der hiesigen Gegend mit Kalmuswurzeln handelt, verhaftet. Man fand bei ihm ein großes scharfes Messer, welches ebenso wie seine Kleidung Blutspuren auswies. Der Mann hatte am Tage vor dem Mord in einer hiesigen Herberge ein Paket abgegeben und es erst am 6. Juli einen Bart trug, fiel es sofort auf, daß er sich denselben inzwischen hatte abnehmen lassen. Bei seiner Festnahme wehrte er sich aus Leibeshäften. Wie man noch erfährt, ist Hagelmann bereits ein Jahr in einer Irrenanstalt gewesen.

Aus aller Welt.

Agram: Bei einer Manöverübung in der Nähe von Eszakkurn wurde der Korpskommandant in Agram, Feldmarschallsleutnant Graf Orfni-Rosenberg vom Schläge getötet. Er stürzte vom Pferde und war auf der Stelle tot. — **Bückeburg:** Im Stadtspiel vom Justizrat-Prozess wurde gestern nach 1 Uhr das Urteil gesprochen. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfrage und sprachen den Angeklagten Meyer frei. Das Urteil wurde mit großem Jubel aufgenommen. Meyer wurde sofort aus der Haft entlassen. — Die allgemeine Verstrickungsfasse Baden-Baden hat ein Defizit von 18 000 Mark. Der frühere Vorsitzende Josef Haslody und der Kassierer Gutmann wurden verhaftet. Bis jetzt ist nachgewiesen, daß Haslody & Co. von seinen Arbeitern die Beiträge erhoben, aber nicht abgeliefert hat. — Eine Berliner Einbrechergesellschaft ist in Marahnheim verhaftet worden. Zu ihr gehören der 25-jährige Optiker Paul Eulentzger die Witwe Franziska Vogberger und der 23-jährige Arbeiter Carl Häring. Der Buchdrucker Hermann Eckol, der ebenfalls dazu gehörte, ist in Berlin noch von der Polizei erwischt worden. Die Gesellschaft, welche in Berlin bereits mehrere Einbrüche verübt hatte, betrieb den Einbruch in Goldwarengeschäfte und deren Schaukästen. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Schützenfest zu Nieder-Wangerenberg bei Solingen beim Abschießen der Vögel. Als ein Schuß versagte, hielt ein zur Bedienungsmannschaft gehöriger etwas angetrunkenen Mann ein brennendes Streichholz an das Zündloch. Im nächsten Augenblick explodierte die Ladung und slog dem Unvorsichtigen ins Gesicht. Neben graßlichen Brandwunden hat er den Verlust beider Augen zu beklagen. — Gestern vormittag stürzte in der Kapelle eines Hospizes in Zeitz während der Messe der Fußboden ein; 16 Personen wurden getötet, 32 verletzt. — **Newport:** Die Hitze hat besonders unter den Kindern zahlreiche Opfer gefordert: In der Stadt sind nicht weniger als 250 Kinder gestorben. Selbst die Nächte sind unerträglich. In der Nacht herrschte noch eine Hitze von 28 Grad. Die Bevölkerung verbringt die Nächte meist auf den Straßen und auf den Dächern. — **Essen (Ruhr):** Auf dem Hiesenschen Blechwalzwerk in Mülheim a. d. R. erstickten durch Wassergasse der Oberingenieur Hanneken, zwei Monteure und zwei Arbeiter. Ein anderer Arbeiter fiel vor Schreck bei der Nachricht in eine Maschine und wurde zermalmt. — **Wemar:** Freitag Abend wurde der 30-jährige Sohn des Schulzen Adlung in Friesenadt, vom Blitz erschlagen, tot auf dem fäherlos aus dem Felde heimkehrenden Ackerfuhrwerk aufgefunden. Gut und Reittische des Erschlagenen lagen am Wege. Eine Verletzung war an dem Toten nicht wahrzunehmen, nur an der rechten Kopfseite waren die Haare verengt, und die Ohrmuschel war schwarz. — **Newkadt a. d. Odra:** In Kleinie ist der Gemeinbediener Adner, der vor einem Gewitter unter

einer Eide Schuß gesucht hatte, vom Blitz erschlagen worden. — **Reinhold:** Bereits zum zweiten Male innerhalb zweier Wochen wurde Jochen in Weiskopf eine blutige Klassenkassette mit Revolvern und von Töchtern geworfenen Steinen ausgeführt. Etwa 300 Keger standen gegen 300 Weisse. Erst nach drei Stunden konnten 250 Polizeigen Ordnung schaffen. Inzwischen wurden Tausende von Verwunden in die Hospitäler gebracht, deren eines einen Bestattungspfad auf dem Gefechtsfeld anlegen mußte.

Vermischtes.

Die französischen Landwirte, die bekanntlich kürzlich auch Sachsen besuchten, sind von dem, was sie in Deutschland gesehen haben, sehr befriedigt. Herr Michel, der Besitzer eines Mustergrundes in der Nähe von Nancy, faßt die hier gewonnenen Eindrücke von der Studienreise durch Deutschland nach dem „Lokalanz“ dahin zusammen: „Wir haben gesehen, mit welchem Fleiße, Tätigkeit und Intelligenz Ihre Landwirte auch dem dürrigsten Boden reiche Ernten abzugewinnen verstehen. Das ist aber nur deshalb möglich, weil das System des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, die Idee der Gegenseitigkeit sich zu einer in Frankreich bisher unerreichten Höhe entwickelt hat. Die geniale Schöpfung des Magerweidens, die aus der privaten Initiative, wenn auch mit einer finanziellen Unterstützung von Seiten der Regierung, entstanden ist, hat uns zur aufrichtigen Bewunderung gezwungen; die französischen Landwirte sind nur eine Nachahmung der gleichen deutschen Institute, die eine staunenswerte Entwicklung zum Segen der deutschen Landwirtschaft aufweisen. Vor allem aber haben Sie vor uns einen außerordentlichen Vorsprung auf dem Gebiete der Fürsorge für die arbeitenden Klassen, und wenigstens die Lasten schwer sein mögen, die den Landwirten dadurch auferlegt werden, so wird der Lohn für die Arbeiter nicht ausbleiben, ja, er ist jetzt schon da, denn ohne Ihre weitblickende soziale Fürsorgepolitik würde die Arbeiterfrage zweifellos eine weit ernster Gestalt angenommen haben, als es jetzt der Fall ist. Die deutsche Reichsregierung steht in vielen Punkten der französischen nach, das ist aber eine Folge des dürrigsten Bodens und des unangenehmen Klimas, und wo immer die Vorbedingungen hierfür bessere sind, haben wir auch kräftige und gut entwickelte Herde und Kinder gesehen. Wir nehmen eine Fülle von Anregungen in unsere Heimat zurück und das angenehme Bewußtsein, daß die uns an allen Orten gewährte Aufnahme nicht nur der Ausdruck der Lebenswürdigkeit unserer Wirte, sondern der einer herzlichen Sympathie für uns war.“

Selbstmord beim Stierkampf. Auf sensationelle Weise hat Jorge Cabera, ein Großgrundbesitzer aus San Luis Potosi in Mexiko, Selbstmord verübt. Er hat sich beim Stierkampf aufspielen lassen. Don Jorge lud vor

einigen Tagen einige Freunde und Verwandte zu einem Feste ein. Auf dem Programm stand ein Stierkampf, bei dem er als Torero auftreten wollte. Die Gäste fanden sich ein, und in ihrer Gegenwart betrat er den Corral, in dem sich der Stier befand. Statt ihm aber mit dem Degen entgegenzutreten, öffnete Don Jorge die Arme und erwartete den Angriff des wütenden Bullen, der ihn erst hoch in die Luft schleuderte und dann mit den Hörnern aufspießte. Die Männer eilten hinzu und trieben das Tier fort. Cabera lebte noch einige Zeit, weigerte sich aber, den Grund anzugeben, weshalb er auf diese Weise Selbstmord verübt hat.

Der Hund als Dieb. In der verkehrreichen Eisenbahnstraße in Saarbrücken wurden drei Jungen im Alter von 12 Jahren verhaftet, die einen Rattenfängerhund zu Ladendiebstählen abgerichtet hatten. Die Bande wurde in flagranti ertappt, als sie ihren Hund aus der Niederlage einer Eiertompagnie ein Ei nach dem andern apportieren ließ. Die Hausführung bei den Eltern ergab, daß der Rattenfänger besonders auch auf Metzgerläden dressiert war.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Juli 1905.

22 Berlin. König Friedrich August von Sachsen ist nach einem hier eingetroffenen Telegramm mit 3 Prinzen und 2 Prinzessinen gestern nachmittag in Wald-Bruch und nach 2 1/2 stündiger Wagenfahrt, wobei der König wiederholt photographische Aufnahmen machte, in der prachtvollen, am Fuße bei Schlern gelegenen Hotelpension Saaleg bei Seis eingetroffen. Der König, der unter dem incognito eines Barons von Hochwitz reiste, wurde von den Sommergästen in Seis lebhaft begrüßt.

22 Gotha. 70 Männergesangsvereine des Herzogtums Gotha brachten gestern dem Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg im Hofe des Schlosses Friedenstein eine Guldigung dar.

22 Mailand. Eine Anarchist wurde, während er in seiner Wohnung Bomben anfertigte, durch die Explosion einer solchen schwer verletzt. — 5 Männer drangen in das Wohnhaus des Admirals Mirabello, des Bruders des Marineministers ein, überfielen den Admiral und verletzten ihn durch Stöße. Eine Ordnung brang mit einem Revolver ein und verjagte die Eindringler. 4 wurden bereits verhaftet.

22 Formio. Bei dem Unglück im hiesigen Armenhause wurden noch 50 Kinder getötet und 30 verletzt. In ganz Italien herrscht große Bestürzung über das Unglück.

22 Paris. Déroulède, der vorläufig nicht nach Paris zurückkehrt, wird eine große Reise durch Süd- und Osteuropa antreten, um überall die Politik Deutschlands zu bekämpfen. Er fährt von Barcelona nach Genua und wird

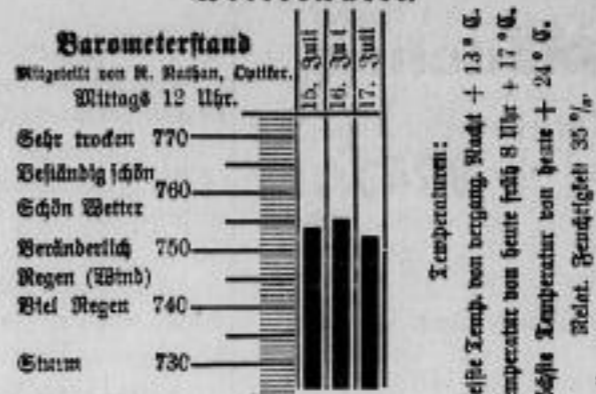
zunächst mit den frankreichfreundlichen Politikern in Italien anknüpfen, dann will er in Oesterreich die panlawischen Bestrebungen kräftigen und in Ungarn die Trennungsbewegungen der Magyaren studieren.

22 London. Der Blüfänger Nachtdampfer „Königin-Regentin“ wurde gestern nacht bei einem Zusammenstoß schwer beschädigt.

22 Konstantinopel. Aus dem Yıldiz-Kloster verläutet neuerdings mit großer Bestimmtheit, der Sultan sei sehr leidend und werde häufig von Ohnmachten heimgegriffen. Trotzdem hielt er das letzte Selamit ab, doch erteilte er keine Audienzen. Dagegen sind die vom Thronfolger Rachad Effendi verbreiteten Gerüchte unbegründet. Es scheint, daß einflußreiche Kreise bei Hofe eine große Intrigue anzetteln wollen. Fremde befürchten für sein Leben.

22 Tokio. Der Mikado hat den früheren französischen Marineinstrukteur Bougouin, der wegen verräterischer Geheimnisse zu langjähriger schwerer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist, begnadigt und freigelassen. Auch dessen Sekretär Nakai wurde begnadigt und zwar ohne Angabe der Gründe. Es ist wahrscheinlich, daß Bougouin auf Wunsch des französischen Botschafters gestattet worden ist, Japan ohne weiteres zu verlassen.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 18. Juli.
Wetter: Trocken, mehr oder weniger bewölkt, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Uebers normal. Windrichtung: Südwest. Barometerstand: Mittel.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:
„Namenlos“. Gedichte von Emil Bergmann. 123 Seiten. E. Pierjon's Verlag, Dresden. Preis M. 1.50.
Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Verfahren. Von Dr. Paczowski. Verlag von Edmundo Demme, Leipzig. (Preis 0,80 M.) 3. Auflage.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 17. Juli 1905.

Deutsche Fonds		Eisbahn-Prioritäts-Obligationen		S. Z.		Wechseln	
Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs	Stück	Kurs
Reichsanleihe	3	103	103	100	100	100	100
do. mit 5. 1905	3 1/2	101,40	88,50	100	100	100	100
Preuss. Konsols	3	90,20	99,85	100	100	100	100
do. mit 5. 1900	3 1/2	—	88,50	100	100	100	100
Sächs. Anleihe 55er	3	95,30	100,50	100	100	100	100
do. 52/58er	3 1/2	100,30	96	100	100	100	100
Sächs. Rente große	3	88,50	101,50	100	100	100	100
do. 3. 1000, 500	3	88,50	101,50	100	100	100	100
do. 300, 200, 100	3	—	99,75	100	100	100	100
Landrentenrente	3 1/2	90,75	99,75	100	100	100	100
do. 3. 1500	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
do. 300	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
Sächs. Landesbank	3 1/2	96,50	99,75	100	100	100	100
do. 6. 1500	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
do. 300	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
do. 1500	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
do. 300	3 1/2	—	99,75	100	100	100	100
Leipz. Dresd. C.	3 1/2	100	100	100	100	100	100
Sächs. Jtr. 100 Jtr.	3 1/2	—	100,90	100	100	100	100
Sächs. Jtr. 25 Jtr.	4	—	100,90	100	100	100	100
Hand- und Hypothekendarlehen	4	104,70	100,90	100	100	100	100
do. d. St. Dresd.	4	103,10	100,90	100	100	100	100
Leipziger Hyp.-Bank	3 1/2	—	100,90	100	100	100	100
do.	3 1/2	—	100,90	100	100	100	100

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Staatsbrieffen, Aktien etc.
Stellung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löfenzugiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Eine Korallenkette
verloren gegangen vom Bahnhof Riesa nach Neuweida. Gegen Belohnung abzugeben Neuweida 56, 1.

Gefunden
ein Ring Schlüssel von Forberge bis Gröba. Der Gemeindevorstand in Forberge.

Portier zugelaufen
mit Steuernummer 998 Amtshauptmannschaft Großenhain. Abzuholen Nr. 10 in Gend.

Ring gefunden. Wo? zu erfahren, in der Exp. d. Bl.

Hauschlüssel verloren
von Pauscherstraße bis Rischallee. Abzugeben in der Rischallee.

Schöne Schlafkelle
für Herren frei Goethestr. 43, 3.

Schöne geräumige Wohnungen
vor 180 Mark an per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter A H in die Exp. d. Bl. erbeten.

halbe Etage.
Verlegungshalber ist die 2. halbe Etage in unserem Grundstück, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.
Gebr. Niede, Goethestraße 1.

Zwei freundl. Wohnungen,
halbe Etagen, 4 Fenster und 8 Fenster Front, für Mark 260 und 350 per Jahr zu vermieten u. 1. Oktober 1905 zu beziehen. Ad. Elstr. 6, 2. r.

Kleiner Laden
mit Wohnung preiswert zu vermieten. Off. unter B M in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine schöne halbe Etage,
besteh. aus 4-6 heizbaren Zimmern mit Gasheizung nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.
Ed. Schüken: u. Bismarckstr. 20.

Freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Niederlagstr. 14.

1 Wohnung, Oberstube mit Zubehör, zu vermieten Rühnrich 50.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang billig zu vermieten Wettinerstr. 37, 1.

18—20000 Mark
an 1. Stelle sofort oder später auszuliefern. Gesuche mit Angabe der Brandklasse pp. und Rückporto unter „1001“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche tücht. Haus- u. Küchenmädchen; empf. f. sof. Kinderfrau
aus Land Schulstr. 4, 1. Etg.

Schützen-Turnverein.
 Sonnabend, den 22. Juli, abends 1/9 Uhr
 Generalversammlung im Hotel „Kronprinz“.
 1. Erledigung des Turnratsprotokolls, 2. Eingänge,
 3. Kassenbericht, 4. Anträge, 5. Projekte.
 Mitglieder sind unbedingt mitzubringen.
 Fehlende Mitglieder werden nach dem Statut bestraft. Der Turnrat.
 Mittwoch, den 19. Juli Turnratsitzung.

Bekanntmachung.
 Alles Kehlenslesen in der Flur Gröbba ist früh vor 6 Uhr, abends nach 6 Uhr und mittags von 11—1 Uhr verboten. Den Anweisungen des Feldbüchters J. Wehle ist unbedingt Folge zu leisten.
 Die Flurgemeinschaft mit Rittergut Gröbba.

Obst-Verpachtung.
 Freitag, am 21. Juli, nachm. 6 Uhr, wird im hiesigen Gasthofe die diesjährige Obstnutzung öffentlich verpachtet.
 Rittergutsverwaltung Borna.

Suche zum 1. September ein an Ordnung gewöhntes sauberes
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren.
 Frau Martens, Wettinerstraße 24.
 Ein ehrliches **Mädchen,**
 fleißiges
 womöglich vom Lande, wird zum 1. oder 15. August gesucht
 Goethestraße 42, im Laden.

Männer und Frauen
 können sich viel Geld verdienen
 Bismarckstraße 11b. 1. bei Klipper.

Lüchtiger Bäcker,
 selbständiger Arbeiter, sucht Stellung für allein oder als erster in dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten unter **OR 250** an die Exp. d. Bl.

Kleines Haus
 mit Garten in der Nähe von Riesa bei 500 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **MO 110** in die Exp. d. Bl.

Gäßgrundstück
 mit Laden
 in Meißen, zu jedem Geschäft passend, jetzt Bäckerei, in belebter Gegend, mit Einfahrt, unter der Brandtasse bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch Rechtsanwält Dr. Bahrmann, Meißen.

Größeres Grundstück
 in Riesa, beste Geschäftslage, sofort verkäuflich. Offerten unter **WR 600** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Melkziege
 zu verkaufen
 Storis Gärtnerei.
 Eine junge Kuh mit Kalb zu verkaufen in Großschepa Nr. 3.
 Ein Petroleumkochen, neuestes System, billig zu verkaufen Schulstraße 4, 2.

Ein Stoewer-Halbrenner,
 hochfeine Maschine, billig für 90 M. zu verkaufen. Adolf Richter.
 Schwaches tieferes

Rollholz,
 trockene Ware, liefert in 3,80 M. nach Riesa und nahe Umgebung gegen Barzahlung bis vors Haus
 Emil Leidhold,
 Gohlis bei Rödertau.

Kräftige Strohseile,
 8 1/2—10 Pfd. pro Schock schwer, empfiehlt jetzt noch mit 37 Pfg. ab hier Bezirksamt Waldenbüttel, Sa.

Gebundstroh
 ist zu verkaufen Meißnerstr. 34.
Für Räucherereien!
Erlene Sägespäne
 werden billig abgegeben.
 Dampfsgewerk Dingel, Gröbba.

Inhaberin des von uns errichtete **Verkaufs-Bureaus** ist die
Rieser Bank
 Aktiengesellschaft zu Riesa, wir bitten bei Bedarf in **Manuskripten** sich an diese wenden zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 Gustav Hohnstein in Riesa.
 Dachsteinwerk und Dampfziegel
 Riesa vorm. Foodor Helm S. n b. H. in Gölhla.
 Oswald Hahn in Althirschstein.
 Max Schirmer in Zeithain.
 Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorn A. von Petrikowsky in Ferberg
 Dampfziegel Strehla a. E., G. m b. H. in Strehla.

Noch nie dagewesen!
Grüne Ledertuch-Schürzen
 ca. 90 cm lang, 140 cm weit, in grün und blau, so lange der Vorrat reicht, statt 1,80 M., jetzt das Stück für nur 1 Mark.
Ernst Mittag, Riesa.

Gartenmöbel,
 solide Waren in allen Preislagen
Adolf Richter.

Fussbodenöl
 beilegt Staub in Fabriken, Lagerhäusern, Verkaufshäusern, Restaurants, Lehrzimmern, Comptoirs etc. Per Pfund 30 Pf. empfehlen
Sauptstraße 69.
J. W. Thomas & Sohn.

Radieschen,
 Nettige, Kohlrabi, Möhren, Bohnen, Mangold, Zwiebeln, Sauerkraut, Petersilie etc. empfiehlt billigst
Alwin Stori, Gärtnerei.

Magenbeschwerden
 jeder Art werden in kurzer Zeit behoben durch den
Pepsin-Wein
 aus der Central-Drogerie von **Oskar Förster.**
 Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 M.

Cocosflocken
 Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Neue Vollheringe
 Schock 4,20 M.
Max Mehner.
 Neue Vollheringe, neue marinierte Heringe empfiehlt **Herrn Grünberg,**
 Altmarkt.

A. Messe
 gegründet 1892. **Bankhaus** gegründet 1892.
 Riesa, Hauptstrasse.
 An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.
 Controlle auslosbarer Effekten.
Stahlkammer
 zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Schmuckgegenständen usw.
 Zahlstelle für Wechsel
 Diskontierung und Einziehung von Wechseln
 Conto-Corrent und Check-Verkehr.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung:
 bei täglicher Verfügung 2 %
 bei monatlicher Kündigung 3 %
 bei dreimonatlicher Kündigung 4 %
 bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 %
 pro Jahr.
 Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Stadtpark Riesa.
 Dienstag, den 18. Juli
großes Militär-Elite-Konzert
 von dem gesamten Hornistencorps des 2. R. S. Pionier-Batl. Nr. 22.
 Direktion: **J. Gimmter.**
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 — Vorzügliches Programm. —
 Um zahlreichen Besuch bitten
 hochachtungsvoll
Albert Schütze, J. Gimmter.

Die Erzgebirg'sche Frucht- und Marmeladen-Dampffiederei
 nebst Eiermüllfabrik
Hermann Göhliker, Olbernhau i. S.
 empfiehlt ihre mit vielfachen Auszeichnungen in goldenen und silbernen Medaillen, sowie Ehrenpreisen und Diplomen etc. gekrönten Fabrikate aller Sorten feinsten Marmeladen, Früchte und Gelees in den verschiedensten Qualitäten und äußersten Notierungen.
 Vertreter für den hiesigen Bezirk:
Herr Oscar Matthes, Riesa, Schloßstr. 23,
 welcher Lager meiner Fabrikate unterhält und zu Fabrikpreisen abgibt.
 Vertreter gesucht. Muster zu Diensten.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 Versicherungssumme: 537 Millionen Mark.
 Gesamtvermögen: 191 Millionen Mark.
 Wir beabsichtigen, in Riesa eine weitere selbständige
Vertretung
 zu errichten.
 Gefällige Anerbieten unter **K. 4** an die Expedition dieses Blattes erbeten.
 Die Direktion.

Margarine-Fabrik
 in Großstadt Mitteldeutschlands mit großer Kundenschaft und vielen Lieferungsanträgen versehen (vorzügliche Fabrikate)
ist
 besonderer Umstände halber sofort günstig
zu verkaufen.
 Die Fabrik könnte auch eventl. nach jedem anderen Orte verlegt werden.
 Gef. Offerten sub **F. Sa.** Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Transport der besten dänischen Arbeitspferde, sowie ein Paar elegante mecklenburgische Wagenpferde und gute starke Lauspferde stehen von Dienstag, den 18. Juli ab in **Dishag** zum Verkauf.
Dishag, Telefon 49.
Wilh. Fischer, i. Fa. Gebr. Fischer.
 Gleichzeitig bemerke ich, daß ich seit dem Ableben meines Cousins O. Fischer nicht mehr ständig Pferde in Riesa, gute Quelle, stehen habe, aber zum Verkauf nach dort komme, welches ich vorher bekannt gebe.
 Herr Eduard Müller daselbst nimmt Aufträge für mich gern an.

Johannisbeeren
 kauft jedes Quantum für nächsten
 Mittwoch und Donnerstag
Ernst Schäfer Nachf.,
 Ecke Haupt- und Pausitzerstraße.
 Hochfeine neue

Vollheringe,
 Schock 5,10 M.
Ernst Schäfer Nachf.
Neue Kartoffeln,
 sehr gutkochend, à Ztr. 3,50 M., im einzelnen à Pfd. 4 Pfg., zu verkaufen in **Nr. 3** zu Ledwitz bei Weißig.

Dienstagabend wird
 in der Brauerei Gröbba
Bier! Jungbier gefüllt.
 Dienstagabend
 und Mittwoch früh
 wird in der Berg-
 brauerei Jungbier gefüllt.

Saathaber-Verein
 in der K. Amtshauptmannschaft
 Großenhain.
 Dienstag, den 18. d. Mts., 4 Uhr
 nachmittags Versammlung im Berg-
 feller-Schleschen. Recht zahlreiches
 Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
 Einladung durch Karten erfolgt nicht.
Ortsgruppe Riesa.
 Morgen Dienstagabend
 9 Uhr Versammlung im
 Kaiserhof. Um zahlreiches
 Erscheinen bitten
der Vorstand.

F. R.
 Mittwoch, den 19. Juli, abends
 8 1/8 Uhr Stellen am Übungspfad.
 Das Erscheinen aller Kameraden ist
 Ehrensache. Zuschusse I, dunkle
 Hose. **Das Kommando.**

Gesangverein
 „Sängertrupp“.
 Mittwoch Wanderabend nach
 Gaskhof „zur Linde“, Poppitz,
 M. Hennig, Abgang 1/9 Uhr vom
 „Goldnen Engel“, wozu alle geehrten
 Mitglieder und Damen des gemischten
 Chores zu zahlreicher Beteiligung
 einladet **der Vorstand.**

Junigsten Taut
 sagen wir hiermit allen denen, welche
 den Sarg unsres lieben kleinen Alfred
 so reich mit Blumen schmückten.
 Gröbba, den 14. Juli.
Die trauernde Familie Böhme.
 Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

Karl Eduard von Sachsen-Roburg und Gotha.

Am 19. Juli wird Leopold Karl Eduard Georg Albert Herzog von Albanien die Herrschaft von Sachsen-Roburg und Gotha übernehmen...

Ernst II., der sogenannte Schützenherzog, starb am 22. August 1893. Da er eigene Erben nicht hinterließ, kamen von seiner zahlreichen Verwandtschaft in erster Linie die Söhne seines Bruders Albert, des Prinzenmahl von England, in Betracht.

Man erinnert sich der vielfachen Erörterungen über die Nachfolge in Roburg und Gotha, die nach dem Tode Ernsts II. die deutsche Öffentlichkeit bewegten. Wurde es doch allgemein als befremdend empfunden, daß über einen deutschen Thron nach Privatverträgen entschieden wurde...

Für die Wahl des Prinzen Karl Eduard kam besonders in Betracht, daß er eine Deutsche, die Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont, zur Mutter hatte. Es wurde außerdem die Erwartung ausgesprochen, daß der junge Herr in deutschem Geiste erzogen würde...

In der Öffentlichkeit ist der junge Fürst bis jetzt hervorgerufen durch seine Stellungnahme in der Domänenfrage, in welcher er, im Interesse des Landes wohl nicht eben glücklich beraten von dem früheren Minister v. Streng, die Pläne des derzeitigen Statthalters und seines Ministers fertig durchkreuzte.

Der Einführung des jungen Fürsten in sein Land am 19. Juli wird der Kaiser persönlich beizuwohnen. Die Abschiedsfeier für den Scheidenden Regenten fand schon am 7. Juli statt; sie gab Zeugnis von der hohen Liebe und Verehrung, welche der Scheidende in der Zeit seiner Regentschaft in allen Kreisen sich zu erwerben verstanden hatte.

Er hinterläßt in den beiden thüringischen Landen das beste Andenken. Schon vor kurzem hat Roburg einen neu errichteten Turm mit seinem Namen benannt.

Der Krieg in Ostasien.

Die Ueberreste der russischen Flotte.

Nach englischen Quellen sollen als traurige Ueberreste der einst so mächtigen russischen Flotte noch vorhanden sein: zwei Schlachtschiffe, zwei Kreuzer, ein Hilfskreuzer, zwei Kanonenboote, fünf Torpedoboote und vierzehn Torpedoboote-Zerstörer. Diese 26 Schiffe — das sogenannte vierte Baltische Geschwader — bilden ungefähre den fünften Teil der von Admiral Togo zerstörten Armada.

Zur Lage von Wladivostok.

Eine Reihe von Meldungen aus Wladivostok beweist, daß man mit dem baldigen Beginn der Belagerung der Festung rechnen und daß es immer schwerer wird, die Verbindungen mit der Außenwelt zu unterhalten, offenbar deshalb, weil die Japaner bemüht sind, die Linie Chabin-Wladivostok abzuschneiden. So berichtet man, daß die Hauptverwaltung der Ussuri Eisenbahn von Wladivostok nach Nikolsk-Ussurisky verlegt wird, ebenso daß der Personverkehr zwischen Chabin und Wladivostok sehr langsam und vorsichtig, mit der Schneelligkeit von Güterzügen, geleitet wird.

Kriegsepisoden.

Die „Times“ veröffentlichten lt. „Münd. N. Nachr.“ einen Brief, in dem der Leutnant Tokutava Oschio seinem in London lebenden Bruder seine Erlebnisse in der Schlacht von Mukden, in der er für seine Tapferkeit zwei Ranken erhielt, erzählt. Wir entnehmen ihm ein paar interessante Episoden. Der Leutnant beschreibt, wie er nach der Schlacht das Feld nach Verwundeten absuchte: Unter den verwundeten Russen war ein junger Bursche von kaum 16 oder 17 Jahren, ein Trommler, der durch beide Beine geschossen war. Er hielt einen Rosenkranz in der Hand und betete. Armes Kerlchen! Indem ich auf das rote Kreuz auf dem Arm des Lazarettgehilfen deutete, rief ich ihm in Chinesisch zu: „Ein Arzt, mein tapferer, kleiner Kerl.“ Keine Antwort. Dann auf Russisch: „Doktor.“ Und ich sagte ihm, er sei gerettet. Das auf Deutsch. Er war, wie ich glaube, ein Pole, da er Deutsch sprach. Er war so durstig, daß ihm meine Feldflasche nicht genigte, wir mußten ihm noch die eines Trägers zur Hälfte geben. Er aß auch einige Biscuits. Ich hätte ihn gar zu gerne nach seiner Heimat gefragt; aber mein, er war schwach und man mußte ihn bei gutem Mut erhalten. „Deine Wunde hat keine Bedeutung, unsere Lazarettgehilfen werden dich bald holen und du kannst bald zu deinen Eltern heimgehen.“ Nachdem ich ihn mit Decken und Rücken, die wir von den russischen Toten hatten, zugedeckt hatten, wollte ich weggehen, als er mir nachrief: „Einen Augenblick, Herr Leutnant, einen Augenblick. Lieber Offizier, ich möchte Ihnen etwas geben, dieses Buch da. Mein Vater hat mir gegeben, als ich von zu Hause wegging. Ich kann Ihnen nichts Wertvolleres geben. Es ist mein kostbarster Besitz.“ Er küßte meine Hände wiederholt. Ich nahm das Buch und ging ohne ein Wort weiter. Ich hätte meine Rührung nicht

um den Oberstenrang vor meinen Beuten verraten können. Das Buch hieß „Himmelsbrot“ oder „Ein Gebetsbuch für die Jugend“. Der Leutnant küßte mich wiederholt mit höchstem Lob über die ausgezeichneten Berschanzungsarbeiten der russischen Ingenieure und die heroische Zähigkeit der russischen Defensivkämpfer. Dagegen hält er wenig von der russischen Offensivkraft. „Nichts ist so lächerlich leicht zurückzuschlagen, als ein russischer Gegenangriff.“ Seine Schilderungen zeigen die opferne Hingabe des gemeinen Soldaten im japanischen Heer im besten Licht. Er beschreibt, wie seine Leute am 6. März den ganzen Tag vergeblich eine feste Stellung zu stürmen versucht hatten und läßt fort: Auf die Andeutung eines Stabsoffiziers hin erbieten wir uns freiwillig, diese Stellung noch in derselben Nacht zu stürmen. Gemeine Soldaten kamen zu ihren Offizieren und baten sie, die Gräben mit ihren Leichen füllen zu lassen, damit dann die anderen über sie wegmarshieren und in die Stellung eindringen könnten. Auf das erste Verlangen der Offiziere hin wurde eine Deputation aus Offizieren und Soldaten an den Divisionskommandeur gesandt, der die gewünschte Erlaubnis nicht ohne einiges Zögern gab. Alle Leute meiner Kompagnie meldeten sich wie ein Mann, selbst die Verwundeten, die wir abweisen mußten. Die Leute der „Reserve“ formierten sich in ein Karree, jeder Mann ein Glas voll Wasser in der Hand, um auf den langen Abschied zu trinken. General Tachimi entbotte ein paar Flaschen Wein, gab jedem Mann gerade einen Tropfen ins Glas und schüttelte ihm die Hand. Dann erhob er sein Glas und sprach: „Soldaten, ich habe Euch heute Nacht nicht viel zu sagen. Ihr kennt die verzweifelte Natur Eures Unternehmens wohl, bei dem der Erfolg nicht sicher ist. Ihr wißt wohl, wie gering die Aussichten sind, daß Ihr lebendig zurückkehrt. Soldaten, ich kann Euch nur Glück wünschen. Beht, tut euer Bestes. Kameraden, ich befehle es Euch nicht, ich hoffe nur, daß Eure Entschlossenheit die Frucht des Erfolges tragen wird. Leb wohl, lebt wohl! Lang lebe der Kaiser! Lang lebe der Kaiser! Lang lebe der Kaiser!“ Leute, die wir zurücklassen mußten, schrien mich an, sie mitzunehmen; als ich es abschlagen mußte, baten sie mich, ihren Teil der Arbeit zu tun. Ob unsere glorreiche Armee von Bürgern, Leuten, die in irgend einem Winkel Japans ihrem friedlichen Beruf nachgehen, die unbekannt leben und sterben, keiner Kreatur ein Leid zufügen, im Frieden als Bauern oder Handwerker glücklich und zufrieden sind, und die doch alle, ja alle, Helben sind! Es ist eine überwältigende Ehre, beinahe eine zu große Verantwortlichkeit, Männer, wie diese, in den Tod zu führen, Männer, für die ich dem Alter nach nur ein jüngerer Bruder bin und in Bezug auf Erfahrung ein bloßes Kind. „Ich habe sieben Yen in meinem Sack, Honda, nimm sie, wenn ich gegangen bin, und sende sie an die Kriegskasse, geht? Das sind meine letzten Besche, bewahre sie um meinwillen, Oka!“ „Adieu, Tori, treff Dich bei Schotonsha“ (dem Schrein der fürs Wasserland Gefallenen). Das sind Broden von Sägen, die ich höre, als ich vor der Front auf- und abschreite, aufs Signal wartend.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat es sich angelegen sein lassen, dem Gefühl der dankbaren Anerkennung für den wichtigen Sieg, den, dank der Energie und der staatsmännischen Umsicht des Reichskanzlers, die deutsche Diplomatie soeben in Frankreich errungen hat, einen ekklatanten Ausdruck zu ver-

Des Vaters Fluch.

Roman von Freilrau G. von Schluppenbach. (Herbert Stulet.)

Fortsetzung.

Er machte sich aus ihren Armen frei und setzte sich mühsam auf den blauen Plüschstuhl.

„Georg, so schickst Du mich fort?“ murmelte Ruth traurig. „Wir haben uns so viele, viele Wochen nicht gesehen und Du freust dich nicht, mit mir allein zu sein. Prüfer warst Du immer ungeduldig, wenn der Vater uns hörte.“

„Ja — früher!“ sagte er mit grausamer Betonung. „Da liebest Du mich noch.“ Klang es befürmert zurück. Ruth barg das Gesicht in die Hände und weinte.

Georg lächelte, daß er einlenken müsse, deshalb näherte er sich Ruth und versuchte sie zu trösten.

„Sei nicht kindisch!“ sagte er. „Ich habe Sorgen, deshalb bin ich zur Liebeseindelei nicht aufgelegelt. Hilf mir lieber, deinen Vater günstig zu stimmen. Er hat sich viel zu offen gegen einen meiner Kameraden über mich ausgesprochen. Das darf nicht wieder vorkommen, hörst Du, Ruth? Sonst breche ich ohne weiteres mit Dir!“

„Nein, nein, das überlebe ich nicht! Das darf nicht sein!“ sagte Ruth blass. „Ich will alles tun, was Du verlangst — nur liebe mich ein wenig, Georg.“

Sie hielt ihn innig umschlungen und bot ihm die Lippen — da küßte er sie, scheinbar zärtlich — aber mit innerem Widerstreben.

Warschauer fand Ruth strahlend heiter; sie erzählte ihm, daß sie und Georg sich über alles verständigt hätten, und daß er in Zukunft öfter zu ihr kommen würde.

„Wann werden Sie die Verlobung veröffentlichen, Herr Baron?“ fragte Warschauer vorsichtig. „Ich wollte Ihnen gestern sagen, daß ich wegen der Beschäftigung an Ihren

Vater schreiben muß, wenn Sie nicht Ernst mit der Sache machen.“

„Ihr wißt, daß ich dem Dienft quittieren muß, wenn ich Euro Tochter heirate.“ entgegnete der Baron.

„Was ist denn dabei? Ich gebe Ihnen das Geld zu einem Rittergut, wenn Sie eins kaufen wollen. Ja, ja, der alte Warschauer hat für sein einziges Kind tüchtig gespart.“

Prählend warf er sich in die Brust und lätschelte die Wangen seiner Tochter.

„Gibt mir den Schein zurück und ich verspreche Euch, daß ich den Abschied einreichte, sobald ich Rittmeister werde.“ entfuhr es Georg.

„Fähäh! Den Schein wollen Sie, Herr Baron?“ lachte der Wucherer. „Da müßte ich aber dumm sein! Nein, den Schein behalte ich, sonst geht mir der Schwieger-sohn durchs Nach der Trauung zerreiße ich das Papier.“

Georg biß während an seinem Schnurrbart herum; das Mut in seinen Adern kochte vor Wut, aber er spielte um hohen Einsatz und wollte gewinnen.

„Wenn Ihr wieder schwappt, wie neulich gegen Huelst, so ist alles zwischen uns aus!“ drohte er. „Ich trauende meinem Vater nur ein Wort zu sagen, so bezahlt er die lumpige Summe sofort. Ich möchte ihm nur die Sorge ersparen.“

„Siehst Du, er ist ein guter Sohn.“ bemerkte Ruth letründernd und leise fügte sie hinzu:

„Sei doch nicht so hart, Vater — das Papier trauende Du ihm ja nicht zu geben — aber laß ihm sonst den Willen — ich weiß ja, daß er mich liebt.“

„Gut, bis zum Frühjahr werde ich warten.“ sagte der Alte. „Dann aber ist meine Geduld zu Ende! Dann heiraten Sie meine Ruth.“

„Aber natürlich!“ versicherte der junge Offizier — bei sich dachte er: „Zeit gewonnen, alles gewonnen.“

Er blieb länger, als er beabsichtigt hatte, und rief bei Vater und Tochter den Eindruck hervor, daß es ihm Ernst mit der Verlobung sei; ja, seine Liebenswürdigkeit bestach den alten Wucherer schließlich so, daß er ihm abermals eine große Summe vorstreckte, die sich Georg zum Säckel erkaufte.

„Ist doch ein feiner Herr, unser Baron.“ sagte der Alte zu Ruth, nachdem sich der Schwieger-sohn in spe empföhlen hatte. „Wie werde ich dastehen, wenn er erst mein Mann ist, Ruth! Der Josef Eisenbauer wird plagen vor Reich.“

Die Petersturger Saison war im vollen Gange, die Bälle und Feste wechselten in bunter Reihenfolge ab.

Die Fürstin Waligin machte ein großes Haus und an ihren Donnerstagen versammelte sich stets eine große Anzahl Gäste um die lebenslustige Dame und ihre reizende Tochter. Bald nahm man wahr, daß der Baron Georg Romanowitsch, Parisius diesmal allen Ernstes geseselt war. Der sonst so blasierte sah jetzt wieder Besinnung an jedem Vergnügen zu finden. Troikafahrten nach den Inseln, Konzerte und Theater führten fast täglich die Bekannten zusammen und überall war Georg der Schatten der jungen Fürstin.

Schließlich keunruhigte sich Marias Mutter und fragte Pamensky über seinen Freund aus.

„Ist dein Kamerad Georg Romanowitsch ein guter Mensch?“

„Er ist ein famoser Kerl!“ antwortete Pamensky, ohne weiter nachzudenken.

„Ich hörte, er sei leichtsinnig und habe Schulden.“

